

Literatur

Stadt Bevergern (Hrsg.), Bevergern. Geschichte und Geschichten um eine alte Stadt ²(Hörstel-Riesenbeck 1983). – **Hartmut Klein**, Bevergern. In: Wilfried Ebrecht

(Hrsg.), Westfälischer Städteatlas, Lieferung V, Nr. 1 (Altenbeken 1997). – **Brigitte Brand/Dieter Lammers**, Erste Ergebnisse der Ausgrabung an der »Welle« in Bielefeld. Archäologie in Ostwestfalen 6, 2001, 55–73.

Eva
Cichy

Mittelalter
bis Neuzeit

Faule Eier und anderer Abfall – eine Baustellenbegleitung im Stadtkern von Unna

Kreis Unna, Regierungsbezirk Arnsberg

Auf dem Grundstück des sogenannten Dehne-Geländes im westlichen Teil des historischen Stadtkerns von Unna wurden im Winter 2008/2009 die Tiefbaumaßnahmen im Vorfeld der Neubebauung von Mitarbeitern der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, begleitet. In Bereichen mit moderner Bebauung des 19. und 20. Jahrhunderts waren durch die durchweg tiefgründigen Bodeneingriffe eventuell vorhandene ältere Bauungsspuren bereits zerstört. Nahezu alle älteren Strukturen fanden sich in Flächen, die in jüngster Zeit unbebaut waren.

Auffällig waren zahllose tiefe, mit Hausabfall verfüllte Gruben. Mit dem Abfall zusammen gelangten zerschlagene Gefäßreste und Tierknochen, darunter vor allem gro-

ße Mengen an Knochen von Jungschweinen, in die Verfüllungen. Es konnten jedoch auch Fundamentreste aus lehm- oder mörtelgebundenen Bruchsteinen aufgedeckt werden. Sie gehörten zu zwei kleinen rechteckigen Kloakenschächten und drei Kellerräumen. Außerdem wurde eine runde, mit Backsteinen und Bruchsteinen gepflasterte neuzeitliche Herdstelle freigelegt (Abb. 1). Auffällig war die starke Durchmischung der Verfüllschichten mit Holzkohle und verbrannten Lehmresten. Mindestens ein großes Schadensfeuer scheint es demnach auf dem Grundstück gegeben zu haben. Die geborgenen Keramikscherben zeigen, dass die Abfallgruben ebenso wie die meisten Keller und Kloaken vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit (14. bis

Abb. 1 Bodenverfärbungen werden sorgfältig freigeputzt. Es handelt sich um die Reste neuzeitlicher Abfallgruben, eine runde Herdstelle (im Vordergrund) und einen Kloakenschacht (rechts) (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/H. Menne).



18. Jahrhundert) zur Abfallentsorgung genutzt wurden. Eine Ausnahme stellte der Befund einer rechteckigen Kloake dar, die etwas abseits der anderen Befunde, ganz im Westen der Baugrube, zutage kam. In diese war eine Brandschicht einplaniert, in der zwei zur Hälfte erhaltene und vier nahezu vollständige Gefäße gefunden wurden (Abb. 2). Die Gefäße, ein Zylinderhalskrug aus Siegburger Steinzeug sowie eine Amphore und Henkeltöpfe aus reduzierend gebrannter Irdenware, sind in das 14. bis 15. Jahrhundert zu datieren (Abb. 3). Eigentümlich war die Entdeckung von vollständig erhaltenen Eiern in einem der drei Bandhenkeltöpfe beim Ausnehmen des Topfinhalts (Abb. 4). War der Vorratstopf mit samt dem verdorbenen Inhalt entsorgt worden? Die Ergebnisse der Baubeobachtung beweisen wieder einmal, wie wichtig es ist, auch in Arealen alter Stadtkerne, die vermeintlich durch moderne Bebauung bereits völlig überprägt sind, eine archäologische Bauleitung durchzuführen, da so durchaus neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte gewonnen werden können.

Summary

As part of a monitoring brief in the city centre of Unna, traces of late and post-medieval constructions came to light. A cesspit with a series of well-preserved vessels from the 14th/15th centuries including a pot containing the remnants of several eggs were unexpected discoveries.

Samenvatting

Bij een waarneming tijdens bouwwerkzaamheden in de binnenstad van Unna werden sporen van bebouwing uit de late middeleeuwen en de nieuwe tijd ontdekt. Verrassend was de vondst van een beerput met een hele reeks goed bewaard gebleven aardewerk uit de 14e/15e eeuw, waaronder een kom, met daarin de resten van een aantal eieren.



Abb. 2 Am Boden eines zweiten Kloakenschachts wird in einer rötlich verfärbten Brandschicht das erste vollständig erhaltene Gefäß freigelegt (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/H. J. Beck).



Abb. 3 (oben) Erstaunlich gut erhalten waren die Gefäße aus der Kloake (s. auch Abb. 4), die in das 14. bis 15. Jahrhundert datiert werden können. Vorne links der Zylinderhalskrug aus Siegburger Steinzeug (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).



Abb. 4 Beim Auslöfeln der Topfverfüllung wurden die Schalenreste von mindestens drei ehemals hier eingelagerten Eiern sichtbar. Randdurchmesser des Henkeltopfes 14cm (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/E. Cichy).